

## Vernehmungsprotokoll von Jürgen Fuchs

Am 19. November 1976 verhaftete die Stasi den Schriftsteller Jürgen Fuchs wegen Verdachts auf "staatsfeindliche Hetze". In einer der ersten Vernehmungen sollte Fuchs zu seinen Tätigkeiten in Zusammenhang mit den Protesten gegen die Biermann-Ausbürgerung aussagen.

Der Schriftsteller und Sozialpsychologe Jürgen Fuchs (1950-1999) engagierte sich politisch und literarisch für eine freie Rede in der DDR. Er beschäftigte sich früh mit marxistischen Werken und setzte sich in seinen literarischen Texten kritisch mit den Verhältnissen in der DDR auseinander.

Mit SED-kritischen Lyrik- und Prosawerken, die er während seiner Studienzeit verfasste, fiel er der Stasi bereits Anfang der 70er-Jahre auf. Wegen seiner angeblich "sozialismusfeindlichen Anschauungen" und "verleumderischen literarischen Arbeiten" folgten 1975 der Parteiausschluss und die Exmatrikulation vom Psychologiestudium kurz vor seinem Examen.

Am 19. November 1976 wurde Jürgen Fuchs wegen seines Engagements bei den Protesten gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns verhaftet. Bis zu seiner erzwungenen Ausbürgerung am 26. August 1977 befand er sich neun Monate in Untersuchungshaft im Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen. Während seiner Haft war er neben langwierigen täglichen Vernehmungen auch den Schikanen eines vom MfS instruierten Zellenspitzels ausgesetzt. Die Erfahrungen seiner Stasi-Haft und der Verhöre durch MfS-Mitarbeiter verarbeitete Jürgen Fuchs in seinem Werk "Vernehmungsprotokolle". Diese veröffentlichte er 1977 zunächst als Artikelserie in DERSPIEGEL und später als Buch.

Auch nach seiner Entlassung und der Abschiebung nach West-Berlin ließ die Stasi nicht von Fuchs ab. Im Gegenteil - sie intensivierte sogar die bestehenden Überwachungsmaßnahmen gegen den Schriftsteller und sein Umfeld. Der ehemalige DDR-Häftling Fuchs publizierte weiterhin und prangerte Missstände in der DDR an. Von West-Berlin aus unterstützte er mithilfe seiner neuen Kontakte zu westlichen Medien und linken politischen Kreisen Oppositionsbewegungen in der DDR, Polen und der ČSSR. Das alles machte ihn in den Augen des MfS zu einem gefährlichen Staatsfeind. Die Stasi überwachte nicht nur jede seiner öffentlichen Aktionen, sondern drang auch in sein Privatleben ein und versuchte ihm und seiner Familie mit "Zersetzungsmassnahmen" zu schaden.

Das SED-Politbüro veranlasste am 16. November 1976 die Ausbürgerung des bekannten DDR-Liedermachers Wolf Biermann. In Ost-Berlin protestierten daraufhin Schriftstellerinnen und Schriftsteller wie Stephan Hermlin, Christa Wolf, Sarah Kirsch und Franz Fühmann in einer Petition gegen den Rauswurf ihres Künstlerkollegen. Der mit Biermann befreundete Jürgen Fuchs organisierte in den folgenden Tagen zusammen mit Robert Havemann und anderen weitere Solidaritätsbekundungen aus der DDR-Kulturszene und suchte den Kontakt zu Westpresse und -rundfunk. Am 19. November verhaftete die Stasi Jürgen Fuchs direkt aus Havemanns Auto heraus und brachte ihn in das zentrale Untersuchungsgefängnis des MfS in Berlin-Hohenschönhausen.

Laut dem vorliegenden Vernehmungsprotokoll sollte Fuchs sich in den ersten Verhören zu seinen Tätigkeiten im Zusammenhang mit den Biermann-Protesten äußern. Nach der Beantwortung einiger Fragen verlegte er sich auf die Aussage: "Ich habe zu dieser und weiteren mir gestellten Fragen nur drei Punkte vorzutragen: 1. Ich protestiere gegen meine Verhaftung! 2. Ich fordere meine unverzügliche Freilassung! 3. Ich spreche nicht mit Leuten, die einen unbequemen Literaten einsperren." Auf dem Vernehmungsprotokoll fehlt die vorgesehene Unterschrift von Jürgen Fuchs zur Bestätigung der Angaben.

---

**Signatur:** BArch, MfS, AU, Nr. 11554/78, BL 111-118

---

### Metadaten

Datum: 19.11.1976

Vernehmungsprotokoll von Jürgen Fuchs

U125

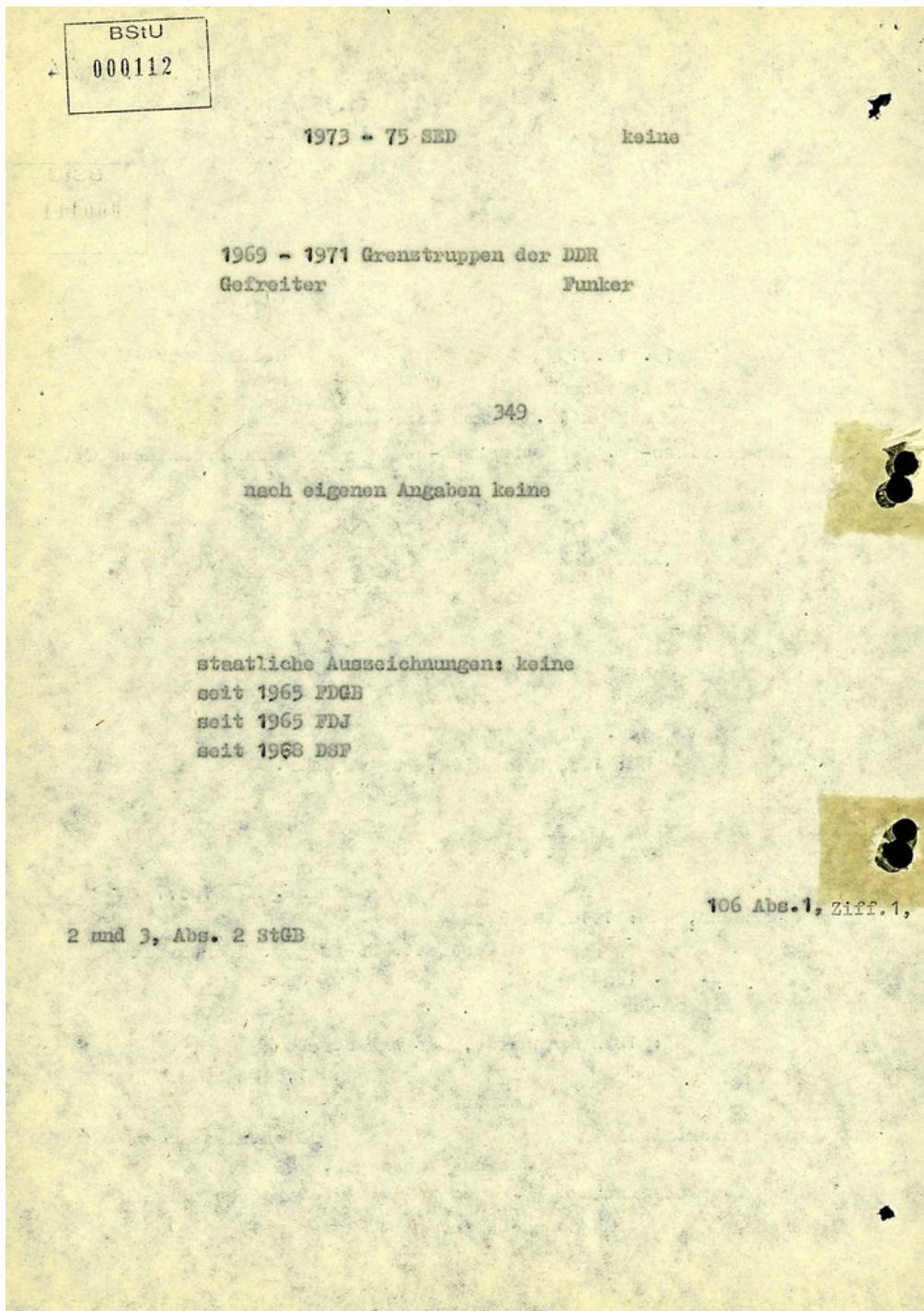
Berlin 19. 11. 1976  
11.15 / 18.30 Uhr  
16.00 / 22.45 Uhr  
6 2. /De BStU  
000111

Fuchs Jürgen  
19. 12. 1950 Reichenbach  
Reichenbach  
Abschluß 12. Klasse der EOS  
Betriebs- u. Verkehrseisen- ohne berufliche Tätig-  
bahner keit  
ohne  
ohne

69 Jena Gera  
Jena  
Lutherstr. 25  
NW: 1252 Grünheide, Burgwallstr. 4 bei Havemann

DDR deutsch  
verheiratet PA Nr. [REDACTED]  
VIKA Jena, PKZ: 191250 [REDACTED]  
Lieselotte Fuchs geb. Uschkoreit [REDACTED]  
Diplom-Psychologe Psychologe  
NW: 1252 Grünheide, Burgwallstraße 4  
1 [REDACTED] 1,5 Jahre  
[REDACTED] [REDACTED]  
[REDACTED] [REDACTED]  
[REDACTED] [REDACTED]

Vernehmungsprotokoll von Jürgen Fuchs



## Vernehmungsprotokoll von Jürgen Fuchs

- 2 -

BStU  
000113 75

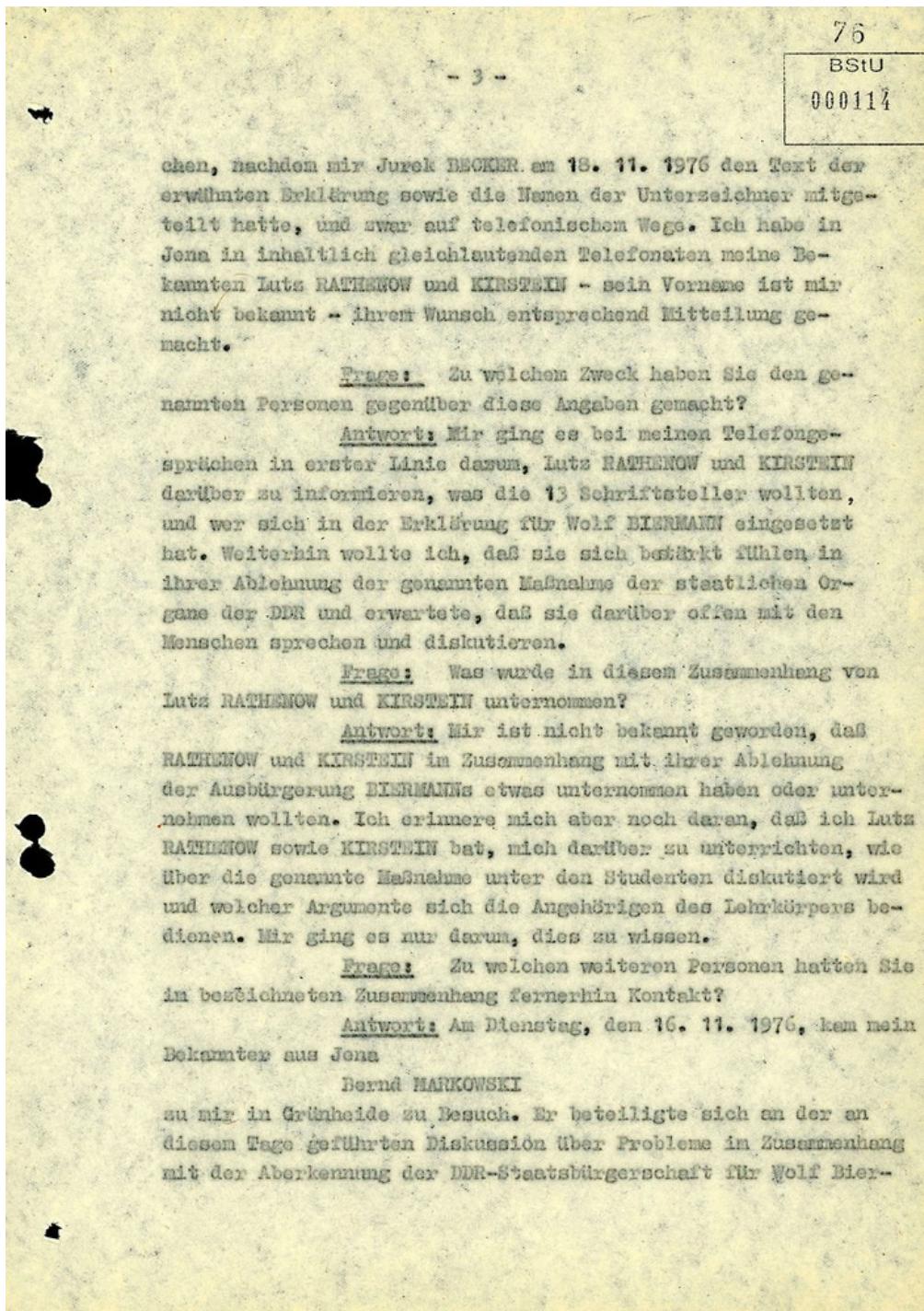
Frage: Ihnen wurde mitgeteilt, daß gegen Sie wegen des dringenden Verdachtes der staatsfeindlichen Hetze ein Ermittlungsverfahren eingeleitet wurde. Nehmen Sie dazu Stellung!

Antwort: Ich habe von der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens gegen mich Kenntnis genommen und bin darüber außerst verwundert. Ich weise diesen Vorwurf zurück und betone, daß ich keinerlei Handlungen unternommen habe, die sich gegen gesetzliche Bestimmungen der DDR oder in der DDR herrschenden Moralauffassungen richten. Meine Handlungen waren stets darauf gerichtet, die DDR in ihrer Entwicklung ein Stückchen weiterzubringen in Richtung Sozialismus. Deshalb können Handlungen von mir keineswegs gesetzwidrig sein.

Frage: Welche Handlungen haben Sie in letzter Zeit zur Erreichung des von Ihnen erwähnten Ziels, etwas für die Entwicklung in Richtung Sozialismus zu tun, unternommen?

Antwort: Ich möchte anführen, daß mich und meine Freunde in letzter Zeit vor allem die Entlassung von Wolf HIERMANN, den ich als großen Künstler schätze, aus der Staatsbürgerschaft der DDR bewegte. Über diese Frage und damit zusammenhängende Probleme habe ich mit Freunden diskutiert und am Nachmittag des 18.11.1976 auf einer anderen Liste die "Erklärung der Berliner Schriftsteller vom 17. 11. 1976", wobei sich 13 namhafte Schriftsteller und Künstler der DDR gegen die Ausbürgerung von Biermann wandten und die staatlichen Stellen der DDR um eine Überprüfung dieser Entscheidung ersuchten, unterzeichnet. Diese Liste hatte ich von dem Schriftsteller Jurek BECKER erhalten, der sie auch wieder an sich nahm. Ich habe fernerhin am 18. 11. 1976 von der Wohnung Robert Havemanns aus mit zwei Freunden in Jena telefoniert. Beide hatten mich am 18. 11. 1976 auf telefonischem Wege gebeten, ihnen Einzelheiten zur Stellungnahme der 13 Schriftsteller, die Jurek BECKER während einer Buchlesung am 17. 11. 1976 in Jena erwähnte, mitszuteilen. Dieser Bitte habe ich entspro-

## Vernehmungsprotokoll von Jürgen Fuchs



## Vernehmungsprotokoll von Jürgen Fuchs

BStU  
000115

77

- 4 -

mann. Daraus nahmen neben Bernd MARKOWSKI und mir meine Ehefrau, Robert HAVEMANN, Katja HAVEMANN, Sibylle HAVEMANN, Gerulf FAHNACH und Christian KUNERT teil. Alle Anwesenden brachten ihre Empörung über die Anerkennung der Staatsbürgerschaft der DDR für BIERMANN zum Ausdruck. Bei diesen Diskussionen, die auch nach der am 17. 11. 1976 erfolgten Rückreise von Bernd MARKOWSKI weiterging, wurden keinerlei Festlegungen von öffentlichen Aktionen oder Demonstrationen getroffen.

Am 16. 11. 1976 hatte Robert HAVEMANN mit der Ausarbeitung eines Briefes an den Generalsekretär des ZK der SED, in dem er sich für die Rückgängigmachung der BIERMANN betreffenden Maßnahme einsetzte, begonnen. Ich habe den fertiggestellten Brief am 18. 11. 1976 gegen 17.45 Uhr in Einklang durch Einwurf in einen Postbriefkasten zum Versand gebracht.

Frage: Welche Festlegungen wurden zwischen Ihnen, Robert HAVEMANN und Bernd MARKOWSKI getroffen?

Antwort: Zwischen Bernd MARKOWSKI und mir wurde vereinbart, daß wir uns gelegentlich auf telefonischem Wege in Verbindung setzen. Andere Festlegungen wurden zwischen MARKOWSKI und mir nicht getroffen. Mir ist nicht bekannt, ob es zwischen Robert HAVEMANN und Bernd MARKOWSKI irgendwelche Festlegungen gab. Ich habe nicht bemerkt, daß Robert HAVEMANN und MARKOWSKI ein individuelles Gespräch führten.

Frage: Welche Materialien erhielt Bernd MARKOWSKI vor seiner Rückfahrt nach Jena?

Antwort: Von mir hat Bernd MARKOWSKI keine Materialien vor seiner Rückfahrt nach Jena erhalten. Mir ist nicht bekannt, daß er von anderen Anwesenden Materialien oder Unterlagen erhielt.

Frage: Welche Angaben können Sie zur Übergabe einer Kopie des Briefes von Robert HAVEMANN an den Generalsekretär des ZK der SED an MARKOWSKI und in diesem Zusammenhang getroffene Festlegungen machen?

## Vernehmungsprotokoll von Jürgen Fuchs

BStU  
000116  
78

- 5 -

Frage: Mir ist nicht bekannt, daß Bernd MARKUSKI während seines Aufenthaltes in Grünheide eine Kopie des Briefes von Robert HAVENMANN an den Generalsekretär des ZK der SED erhielt und im Zusammenhang damit Absprachen erfolgten oder Festlegungen getroffen wurden.

Frage: Worin bestand Ihr Anteil an der Herstellung des Briefes von Robert HAVENMANN an den Generalsekretär des ZK der SED?

Antwort: Ich habe zu dieser und weiteren mir gestellten Fragen nur drei Punkte vorzutragen:

1. Ich protestiere gegen meine Verhaftung!
2. Ich fordere meine unverzügliche Freilassung!
3. Ich spreche nicht mit Leuten, die einen unquemen Literaten einsperren.

Frage: Sie werden erneut auf die Ihnen gemäß §§ 61 und 91 StPO zustehenden Rechte hingewiesen und aufgefordert, sich wahrheitsgemäß zu den Ihnen gestellten Fragen zu äußern!

Antwort: ...

Ich habe das Protokoll gelesen. Alle meine darin wiedergegebenen Antworten entsprechen vollinhaltlich den von mir gemachten Aussagen.

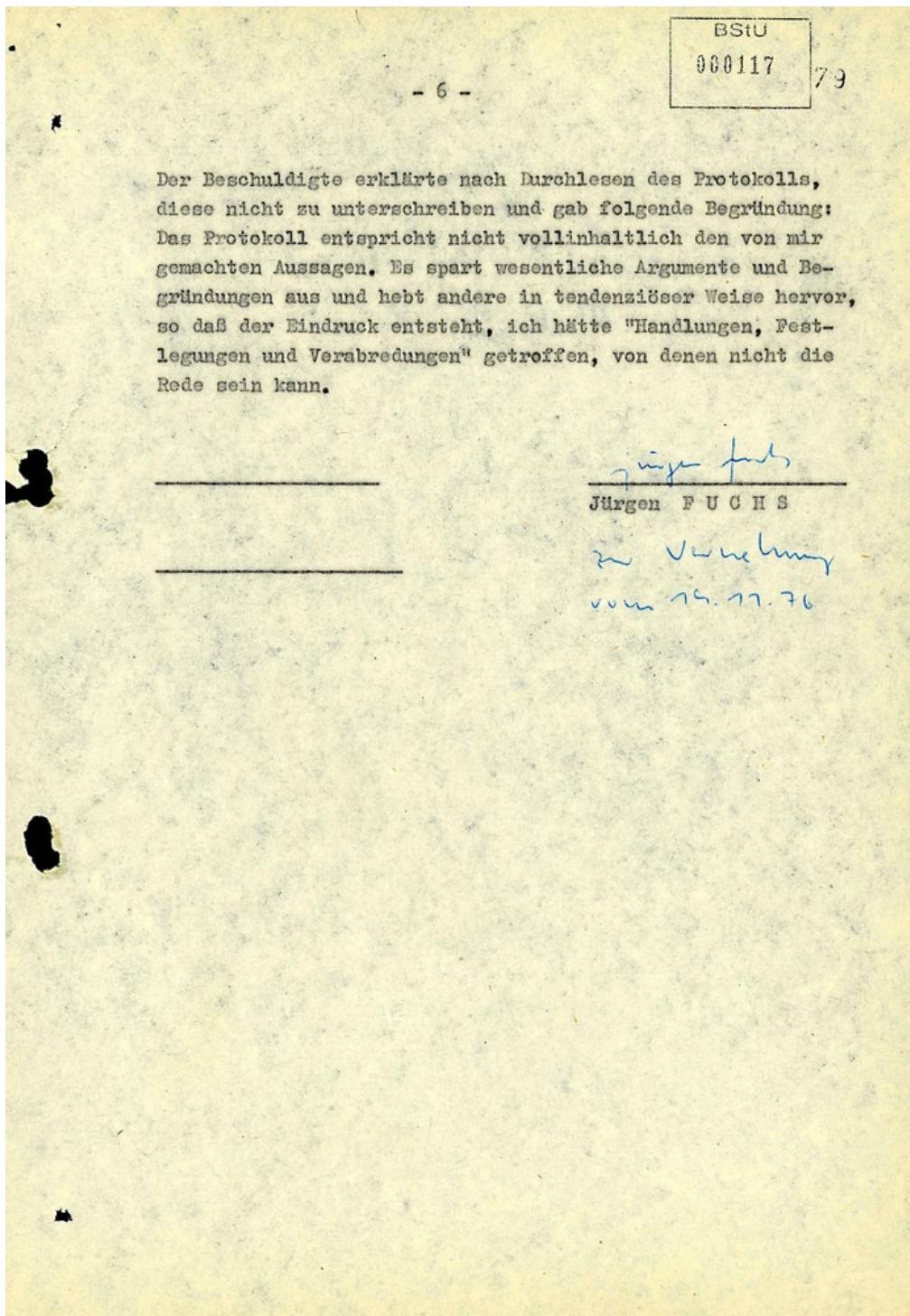
---

Jürgen PUCHS

**Signatur:** BArch, MfS, AU, Nr. 11554/78, Bl. 111-118

Blatt 116

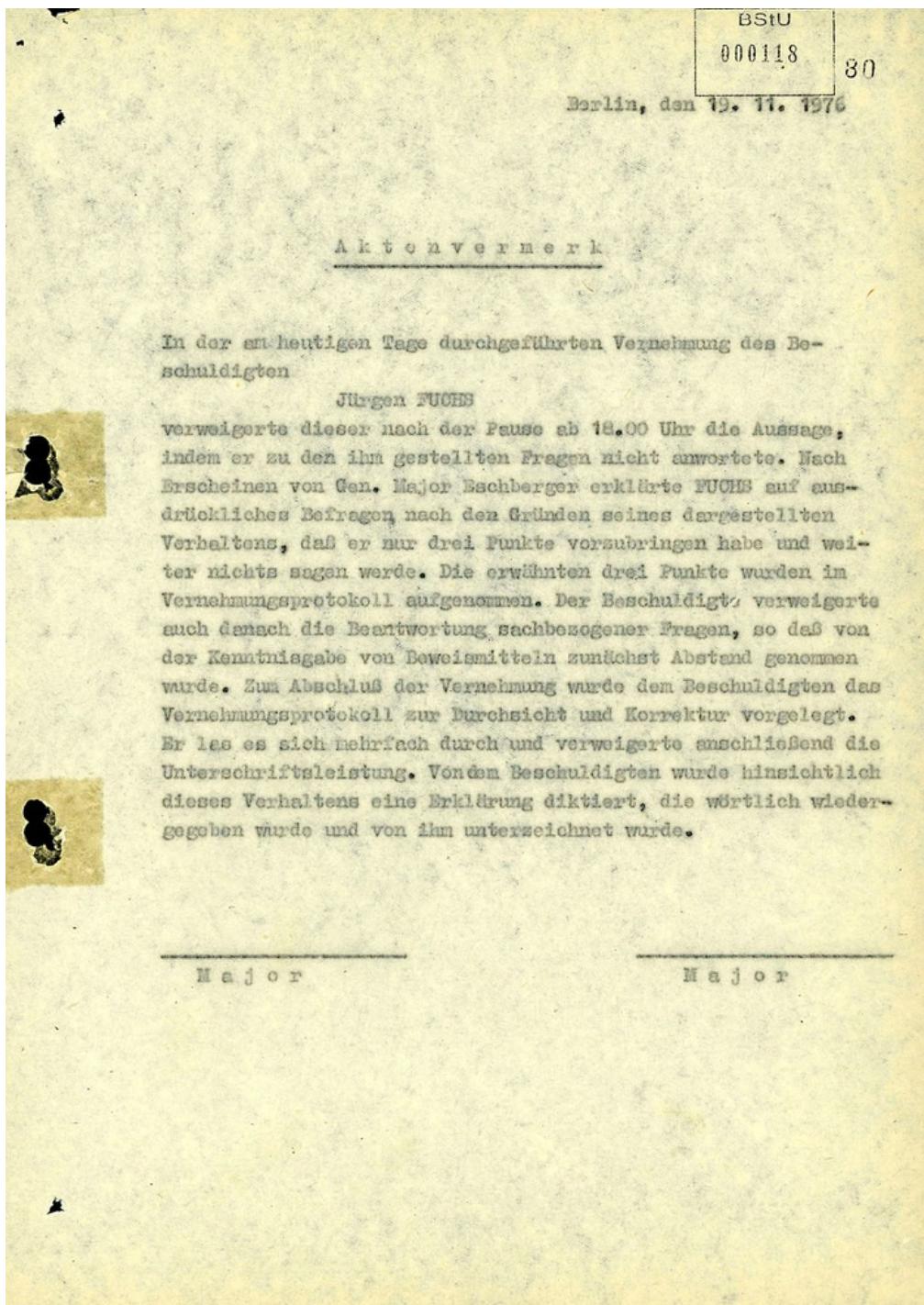
## Vernehmungsprotokoll von Jürgen Fuchs



Signatur: BArch, MfS, AU, Nr. 11554/78, Bl. 111-118

Blatt 117

Vernehmungsprotokoll von Jürgen Fuchs



Signatur: BArch, MfS, AU, Nr. 11554/78, Bl. 111-118

Blatt 118